

Ronald Biehler, Stiftungsratspräsident der BVG-Sammelstiftung Jungfrau und Geschäftsführer der Biehler Stiftungsberatungen und Management

Schwierige Vergleichbarkeit

Immer wieder ist es sinnvoll für ein Unternehmen, eine Standortbestimmung seiner beruflichen Vorsorge vorzunehmen. Auch Unternehmen, die über eine eigene Pensionskasse verfügen, nehmen solche Prüfungen vor, sei es um den Rückversicherer zu prüfen, die Verwaltungskosten zu hinterfragen oder die eigene autonome Pensionskasse aufzugeben, um in eine Sammel- und Gemeinschaftseinrichtung überführt zu werden.

Doch mit wem will man sich binden? Ein nicht ganz einfaches Unterfangen, da die Vergleichbarkeit der verschiedenen Vorsorgeanbieter sehr schwierig ist. Grundsätzlich wird einem KMU empfohlen, sich von einem erfahrenen Berater oder Broker begleiten zu lassen. Das kann Sinn machen, allerdings sollte hierbei geklärt sein, wie unabhängig dieser Berater handelt.

Weitere Vergleichsmöglichkeiten sollten «Pensionskassentests» darstellen. Nur sollten solche Tests nicht zur Lachnummer werden, was immer wieder anzutreffen war: Die günstigste Sammelstiftung, die gelobt wurde, wies auch die höchste Unterdeckung auf! Oder die Verwaltungskosten werden von den Erträgen getragen – und dies bei einer negativen Performance mit gleichzeitiger Unterdeckung! Solche Testresultate sind unseriös. Wichtig bei einer Vorsorgeanalyse ist



«Die günstigste Sammelstiftung, die gelobt wurde, wies auch die höchste Unterdeckung auf!»

Ronald Biehler

die Beurteilung des Vorsorgeanbieters selber: Wie ist er organisiert? Sind die Risiken Tod, Invalidität und Alter vollumfänglich rückversichert? Wie sind der aktuelle Deckungsgrad und die wichtigsten versicherungstechnischen Eckdaten? Die Angaben sollten transparent im Internet oder im Geschäftsbericht erkenntlich sein.

Beim Vorsorgekapital geht es um das Sparkapital der Mitarbeitenden. Deshalb ist ein Blick auf die Anlagestrategie, die Performance und die Risiken angebracht. Nicht ganz unwesentlich sind die Zahlungsmodalitäten. Sehr geläufig sind jährlich vorschüssige Zahlungen, die im Januar zu leisten sind. Schonender für die Liquidität sind monatlich nachschüssige Zahlungen. Prüfen Sie auch die Vertragslaufzeiten. Werden einjährige Vertragslaufzeiten angeboten, dreijährige oder noch längere Bindungen?

Veränderungen in der Vorsorge führen immer wieder zu Verunsicherungen bei den Mitarbeitenden. Eine sehr gute und vertrauensbildende Massnahme ist die umfassende Information der Mitarbeitenden über einen anstehenden Wechsel. Führen Sie eine Mitarbeiterinformation durch und verlangen Sie, dass ein Vertreter der neuen Vorsorgeeinrichtung Rede und Antwort steht. ■